

**Schiefweg** (SN; AG Schiefweg, NG Stadt Waldkirchen; ALK Wolfstein, NLK Freyung-Grafenau)

[1190–1200] *Albertus Scefwegare* Tr Passau Nr. 769 ❶

1256 (ca. gleichz. Eintrag im Kopialbuch 1254–1265) *de Scefwege* Urk Land ob der Enns I, Nr. 20, S. 492 (= BayHStA Passau-Hochstift Lit. 4, f. 15)

1298 *ze Scefweg* BayHStA Passau-Niedernburg Urk. 49/I, II

1318 *datz Scefweg ... von Scefweg* BayHStA Passau-Niedernburg Urk. 113

1448 *von Scheffing* BayHStA Passau-Hochstift Urk. 1858 [hierher?] ❷

1480 *Schefweeg* Bügel 1997, S. 85

1530–1531 *zu Scefweg ... gein Scheffweg* BayHStA Passau-Hochstift Lit. 142, f. 4', 26

1538 *Schefwech* Praxl 1981, S. 188

1545 *Scheffweg* BayHStA Passau-Hochstift Lit. 143, f. 173'

1581 *Scheffweeg ... zw Schefweeg* Haertel 1985, S. 81

[um 1590] *Schöffweg* Haertel 1984, S. 32

1593 *Schefweg* Praxl 1965, S. 235

1666 *Schefweg ... Schöfweg* Bügel 1997, S. 85

1720 *Schöffweeg* Praxl 1972, S. 32 (Faksimile)

[um 1735] *Schöffweeg* Praxl 1972, S. 15 (Faksimile)

1820 *Schöfweg* Eisenmann 1819–20, II, Sp. 310

1852 *Schiffweg* Stumpf 1852, S. 322

1863 *Schifweg* GV 1863, S. 65

1877 *Schiefweg* OV 1877, Sp. 714

ma.: šēfe (aus Solla und Exenbach); „šéfé“ (Maurer 1912, S. 36)

**Kommentar:** ❶ Heuwieser (1930, Nr. 769) fügt irrig vor die Herkunftsbezeichnung *Scefwegare* die lateinische Präposition „de“ ein. ❷ Heider (1934, S. 371) stellt diesen Beleg mit einem Fragezeichen versehen zu Schiefweg.

**Erklärung:** Bestimmungswort des SN ist bair.-mhd. *schef*, eine Variante zu mhd. *schif* ‘Schiff’ (Lexer II, Sp. 729; vgl. Schwarz 1950, S. 38). Grundwort ist mhd. *węc*, *węg* ‘Straße, Weg’ (Lexer III, Sp. 719). Es handelt sich um eine Benennung der Siedlung nach der Lage an dem Weg zu den Salzschiffen an der Donau in Passau (vgl. Praxl 1998, S. 8). Die alten Handelswege, die die Verbindung von Böhmen und dem Mühlviertel zu den zahlreichen Ladestationen an der Donau herstellten, wurden als *Schefwege* ‘Schiffwege, Wege zu und von den (Donau)schiffen’ bezeichnet (vgl. Pfeffer 1949, S. 49).

Parallelen zu diesem Namen sind SN *Schöfweg* (NG Schöfweg, NLK Freyung-Grafenau), [um 1250] *Schefweg* (Urb Passau I, S. 66), 1308 *datz ... Shefweg* (BayHStA Passau-Hochstift Urk. 340), und der Name eines bei Schiefegg (PB Urfahr-Umgebung, Oberösterreich) vorbeiführenden Verkehrswegs von Böhmen zur Donau, der wie folgt bezeugt ist: [um 1200] *usque ad viam, quæ vulgo Schefwech dicitur* (Hohensinner/Wiesinger 2006, S. 61), 1212 *usque ad uiam que Schefweck dicitur. de ueteri uia Schefwek* (Mon Boica XXIX/2, Nr. 50, S. 71), [um 1250] *a via que dicitur Schefwech* (Urb Passau I, S. 262).

Bis zum späten 16. Jh. erscheint im Bestimmungswort ausschließlich die dem Ursprung des Namens entsprechende *e*-Schreibung, die durch hyperkorrekte *ö*-Graphien abgelöst wird, welche vor dem Hintergrund der mundartlichen Entrundung *ö* > *e* (vgl. Frnhd. Grammatik, § L 36) entstanden sind. Im 19. Jh. wird der SN an nhd. *Schiff* angeglichen (1852 *Schiffweg*), um letztlich an das Adjektiv nhd. *schief* angelehnt zu werden. Die heutige Mundartform weist gedehntes [ē] als zu erwartende Weiterentwicklung des mhd. Kurzvokals *e* auf. Beim Grundwort *-weg* erscheint im Beleg von 1480 und in den beiden Belegen aus dem 18. Jh. zur Markierung vokalischer Länge die Schreibung *ee* (vgl. Frnhd. Grammatik, § L 7). Dialektal ist die Lautfolge *fw* zu *f* vereinfacht worden.

Erst seit Ernst Schwarz (1950, S. 38) gilt die Herleitung der SN *Schiefweg*, *Schöfweg* u. ä. von bair.-mhd. *schef* als gesichert. Georg Maurer (1912, S. 36) deutete *Schiefweg* noch unzutreffend als ‘Hohlweg (im Walde)’.

Belege, Erklärung: Nicole Eller, Wolfgang Janka

Kommentar: Wolfgang Janka

Mundartform: Alois Dicklberger